**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

**Heft:** 31

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLII. Jahrgang.

**Basel.** 5. August 1876. **Nr. 31.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.



**Inhalt:** Die Offensive des Generals Briand gegen Gisors und der Ueberfall von Etrépagny. November 1870. — Zu Viel! — H. Barthelemy: Publication de la réunion des officiers. — Bronsart von Schellendorf: Der Dienst des Generalstabes. — Eidgenossenschaft: Das Central-Comite des eidgenössischen Unteroffizier-Vereins an sämmtliche Sektionen. Luzern: Die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern. — Ausland: Oesterreich: Vermehrung der Kriegsbrücken-Equipagen. Frankreich: Fahnen. England: Englische Armee. Schießprämien. — Verschiedenes: Wasserfeste Bomben. † Oberst Hermann Müller. Das Capitel des militärischen Anstandes.


## Die Offensive des Generals Briand gegen Gisors und der Ueberfall von Etrépagny. November 1870.

Kriegshistorisch-taktische Studie von J. v. Scriba.

### Einleitung.

Nach der Einschließung von Paris mußte die deutsche Heeresleitung vor Allem darauf bedacht sein, die einschließenden Truppen gegen Entsatz-Versuche aus dem Inneren Frankreichs zu sichern und für eine ausreichende Verpflegung Sorge zu tragen. Vier deutsche Cavallerie-Divisionen breiteten sich daher strahlenförmig um das Einschließungsheer zu weit ausgreifenden Recognoscirungen und Requisitionen aus; denn die Verpflegung der Truppen erfolgte lediglich durch Requisitionen, ja, eine Zeit lang — bis zum Fall von Toul — lebte die Armee aus der Hand in den Mund.

Zahlreiche Gefechte fielen bei diesen Expeditionen vor, und es ist recht eigentlich der sogenannte „kleine Krieg", der hier betrieben wurde, und der, in seinen Details betrachtet, dem die Kriegsgeschichte Studirenden eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen bietet. Gewiß sind es nicht allein die größeren Schlachten und Gefechte, deren Studium für den Offizier lehrreich ist, vielmehr formiren die Vorfälle des kleinen Krieges, selbstständig ausgeführte kleinere Unternehmungen, Requisitionen, Recognoscirungen, Fouragirungen, Angriffe auf Transporte, sowie deren Vertheidigung, Hinterhalte, Ueberfälle und Angriffe auf einzelne Posten den kriegserfahrenen Offizier, der zahlreiche Gelegenheit findet, seine taktischen Kenntnisse und vor allem seine persönlichen Eigenschaften, Scharfblick, Energie, Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit zu prüfen und zu bewähren.

Die arrangirte Schlacht und das größere Gefecht verlangen alle erwähnten Kenntnisse und Eigenschaften natürlicherweise auch, aber in minder hohem Grade. Die Individualität des Einzelnen spielt nicht die hervorragende Rolle, wie im kleinen Kriege; der Bataillons-Commandeur zeichnet sich in der Schlacht vielleicht durch tadellose Führung seines Bataillons aus, denn er ist stets überwacht und erhält seine Befehle vom Brigadier; allein, sich selbst überlassen, begeht vielleicht der nämliche Offizier — aus Sorglosigkeit oder sonstigen Gründen — große Verstöße gegen taktische Grundsätze. Der Fehler, welcher in der großen Schlacht unbemerkt hingeht, bestraft sich unfehlbar in den kleineren Verhältnissen des kleinen Krieges, und derjenige Offizier, dem die Kriegs-Praxis des kleinen Krieges niemals offen stand, thut wohl, an einzelnen hervorragenden kriegshistorischen Beispielen die erlernten taktischen Grundsätze zu prüfen und sich namentlich darüber klar zu werden, in welcher Weise man sie befolgte, und wie dagegen gesündigt wurde. Das kritische Studium des kleinen Krieges ist daher für den mit Grundsätzen der Taktik und der Kriegswissenschaft überhaupt vertrauten Offizier ein unvergleichliches Instruktions- und Fortbildungsmittel; denn es ersetzt ihm die Erfahrung, die er selbst in einem längeren Kriege zu erwerben nicht immer Gelegenheit findet. Plötzlich tritt aber eine ernste, unabweisbare, durch die Verhältnisse gebotene Aufgabe an ihn heran; und dann kann es sich nur zu leicht ereignen, daß das an sich gut entworfene Unternehmen an von ihm unrichtig verstandenen Instruktionen, oder an seiner Uebereilung, Sorglosigkeit oder Unentschlossenheit scheitert, weil ihm eben die Praxis des Krieges fehlt. Andrerseits kann eben so leicht einem schlecht angelegten Plane durch die eminenten Eigenschaften des Führers und seiner kriegserfahrenen,